

1 **Positionspapier Garantierente**

2 Beschluss Fraktion 27.11.2012

3

4 Wir wollen die Rentenversicherung so ausgestalten, dass für langjährig Versicherte
5 der Bezug von Grundsicherung im Normalfall vermieden wird. Wir schlagen eine steuerfinanzierte Garantierente vor, mit der ein Mindestniveau von rund 850 Euro für Versi-
6 cherte mit 30 oder mehr Versicherungsjahren innerhalb der Rentenversicherung einge-
7 führt wird. Wir streben gleichzeitig die Einbeziehung weiterer Gruppen in der Renten-
8 versicherung an. Zielrichtung ist auch in der Rentenversicherung die Einführung einer
9 Bürgerversicherung.
10

11 ***Altersarmut umfassend bekämpfen***

12 Die Einkommensschere zwischen arm und reich geht in unserer Gesellschaft weiter
13 auseinander. Dies betrifft auch die Älteren. Rund 15 Prozent von ihnen sind von dem
14 Risiko der Einkommensarmut betroffen. Wenn wir nicht entschieden gegensteuern,
15 wird die Schere bei den Alterseinkommen weiter auseinandergehen. Ohne Gegen-
16 maßnahmen werden die Altersarmut und der Bezug von Grundsicherung im Alter in
17 den nächsten Jahren gravierend zunehmen. Noch beziehen nur 2,3 Prozent der über 65-
18 jährigen Grundsicherung nach dem SGB XII, doch die Tendenz ist steigend und die
19 Dunkelziffer der verdeckt Armen ist in dieser Gruppe höher als etwa im ALG II. Das Zu-
20 sammenwirken von dauerhaft hoher Arbeitslosigkeit, gebrochenen Erwerbsbiogra-
21 phien, ausgeweitetem Niedriglohnsektor, die Zunahme von Selbständigen mit gerin-
22 gen Einkommen sowie das sinkende Rentenniveau erhöht für eine wachsende Zahl
23 von künftigen Rentnerinnen und Rentnern das Armutsrisiko. Besonders betroffen sind
24 heute Personen mit unterbrochenen Versicherungsbiografien, Teilzeiterwerbstätige,
25 Soloselbständige, Geringverdienende, und über 75-Jährige. Eher Frauen (und hier vor-
26 nehme Mütter) werden nach bisheriger Prognose auch zukünftig nur eine geringe
27 Rente beziehen. Dieser Entwicklung wollen wir mit einer zweigleisigen Strategie ent-
28 gegenwirken. Zum einen wollen wir die notwendigen Maßnahmen treffen, um den be-
29 schriebenen Erosionstendenzen am Arbeitsmarkt entgegen zu wirken, und die Vorsor-
30 ge fürs Alter verbessern, damit bereits während des Erwerbslebens ausreichende Ren-
31 tenansprüche aufgebaut werden. Zum anderen wollen wir künftig für diejenigen, die
32 trotz dieser Maßnahmen keine armutsfeste Rente erhalten, die gesetzliche Rente für
33 langjährig Versicherte mit einem zusätzlichen Element, der Garantierente, ergänzen.

34 Neben der Garantierente sind folgende Punkte wichtige Elemente der grünen Strategie
35 gegen Altersarmut:

- 36 1. Eine Arbeitsmarktpolitik, die ausgerichtet ist auf eine höhere Erwerbsbeteili-
37 gung, insbesondere von Frauen und Älteren, sowie auf eine Verringerung des
38 Niedriglohnbereichs, unter anderem durch Einführung eines gesetzlichen Min-
39 destlohns, Maßnahmen zur Erleichterung von branchenspezifischen Mindest-
40 löhnen und die Einführung von Equal Pay bei der Leiharbeit.
- 41 2. Je besser die individuelle Ausbildung, desto geringer ist das Risiko im Alter
42 arm zu sein. Deswegen sind Investitionen in eine gute Ausbildung, aber auch
43 die Chance auf lebenslanges Lernen wichtige Elemente im Kampf gegen Al-
44 tersarmut.

- 45 3. Um Altersarmut von Frauen zukünftig möglichst zu vermeiden, sind auch Investition-
46 tionen in die Kinderbetreuung und Maßnahmen zur Bekämpfung der Lohnunterschiede zwischen Männern und Frauen dringend notwendig.
47
- 48 4. Die Einbeziehung weiterer Gruppen in die Rentenversicherung mit der Zielrichtung eine Bürgerversicherung in der Rentenversicherung einzuführen.
49
- 50 5. Eine bessere Absicherung bei Erwerbsminderung und flexiblere Übergänge in den Altersruhestand zu schaffen.
51
- 52 6. Die Wiedereinführung und Verbesserung der Zahlung von Mindestrentenbeiträgen für Arbeitslose im ALG II-Bezug und die Ausdehnung auf weitere Gruppen für die diese Beiträge gezahlt werden (SozialhilfeempfängerInnen und ALG I-EmpfängerInnen, wenn für letztere geringere Beiträge gezahlt werden). Ziel ist diesen Gruppen für die Zeiten des Leistungsbezugs einen Rentenanspruch, der den Rentenanwartschaften aus einem Einkommen von 400 Euro entspricht, zu gewähren. Damit soll auch der Zugang zu Rehabilitationsmaßnahmen und Erwerbsminderungsrenten auch für die ALG-II-Beziehenden gesichert werden.
53
54
55
56
57
58
59
- 60 7. Die Anhebung des Regelsatzes für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsunfähigkeit sowie beim Arbeitslosengeld II auf ein Niveau, das Teilhabe ermöglicht.
61
62

63 **Ziele der Grünen Garantierente**

64 ***Schutz vor Armut für langjährige Versicherte***

65 Die Rentenbiographien derjenigen, die in den nächsten Jahren in Rente gehen, sind
66 schon geschrieben. Präventive Maßnahmen allein reichen deshalb nicht mehr aus, um
67 ihre Situation zu verbessern. Die Bürgerinnen und Bürger müssen sich darauf verlassen können, dass sie als langjährig Versicherte der gesetzlichen Rentenversicherung im Alter in der Regel nicht auf Leistungen der Grundsicherung angewiesen sein werden. Wir haben die Bedingungen für den Bezug der Garantierente dabei bewusst so gesetzt, dass sie nicht nur von Männern, sondern auch von Frauen realistisch zu erreichen sind. Die Garantierente soll zunächst nur für NeurentnerInnen ausgezahlt werden. Damit schaffen wir den Einstieg in eine Rentenversicherung, die verlässlich vor Armut schützt.
68
69
70
71
72
73
74

75 ***Akzeptanz der Rentenversicherung erhöhen***

76 Ein großer Teil der Bevölkerung hat kein Vertrauen mehr in die gesetzliche Rente. Viele fragen sich, ob sie in der gesetzlichen Rentenversicherung noch ausreichend Rentenansprüche erwerben können, um im Alter über ein ausreichendes Einkommen zu verfügen. Dies hat zur Folge, dass sowohl die Bereitschaft Beiträge in die gesetzliche Rentenversicherung zu zahlen als auch zusätzlich privat vorzusorgen abnimmt. Die Säule der privaten Vorsorge ist aber angesichts des sinkenden Rentenniveaus, welches die gesetzliche Rentenversicherung absichern kann, unabdingbar. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, dafür zu sorgen, dass die Rentenversicherung so ausgestaltet wird, dass sie vor Armut schützt und sich eigene Beiträge lohnen.
77
78
79
80
81
82
83
84

85 ***Vorgelagerte Sicherungssysteme stärken und verdeckte Armut im Alter vermeiden***

87 Wir wollen die vorgelagerten Sicherungssysteme stärken, um die Zahl der Menschen, die auf Grundsicherungsbezug angewiesen sind, zu reduzieren. Die Garantierente soll bürokratiearm und nicht stigmatisierend sein. Deswegen soll die Garantierente bei
88
89

90 der Rentenversicherung angesiedelt sein und der Bezug ohne oder mit maximal einer
91 einfachen Antragstellung erfolgen.

92 Verdeckte Armut im Alter ist nicht hinnehmbar. Wir wollen, dass alle, die einen An-
93 spruch auf Leistungen haben, diesen auch in Anspruch nehmen. Und wir wollen, dass
94 die Leistungen auch so ausgestaltet werden, dass dies möglich und realistisch ist. Ein
95 Erfolg der unter Rot-Grün eingeführten Grundsicherung für Ältere und Erwerbsunfähi-
96 ge war, dass der Anteil der verdeckt Armen im Alter zurückgegangen ist. Nach einer
97 aktuellen Studie kommen aber immer noch auf eine Person, die Grundsicherung im Al-
98 ter bezieht, zwei, die zwar einen Anspruch hätten, diesen aber nicht wahrnehmen.
99 Auch deswegen wollen wir die Garantierente einführen.

100 **Ausgestaltung der Grünen Garantierente**

101 ***Ab 30 Versicherungsjahren werden 30 Entgeltpunkte garantiert***

102 Geringe Rentenansprüche von Rentnerinnen und Rentnern mit 30 und mehr Versiche-
103 rungsjahren werden durch die Garantierente so aufgestockt, dass die Gesamtrente ein
104 Mindestniveau von 30 Entgeltpunkten erreicht. 30 Entgeltpunkte entsprechen nach ak-
105 tuellem Rentenwert 842,10 €.

106 Zu den Versicherungsjahren zählen dabei:

107 - *Beitragszeiten*, in denen Beiträge gezahlt werden, also insbesondere bei
108 Erwerbstätigkeit und Bezug von Arbeitslosengeld I und bis zur Abschaffung der
109 Beitragszahlung durch die jetzige Koalition auch Arbeitslosengeld II, bei
110 Kindererziehung in den ersten drei Lebensjahren (für Geburten ab 1992, davor ein
111 Jahr) und seit dem 1.4.1995 Zeiten der Pflege.

112 - Bis zu einem Stichtag, und zwar für Geburten vor dem Eintreten des
113 Rechtsanspruchs auf eine U3-Kinderbetreuung, werden auch die
114 *Berücksichtigungszeiten* für Kindererziehung bis zum 10. Lebensjahr des jüngsten
115 Kindes bei den Mindestversicherungszeiten mitgezählt.

116 - *Anrechnungszeiten* wie Zeiten der Arbeitslosigkeit, in denen keine Beiträge gezahlt
117 wurden, Arbeitsunfähigkeit wegen Krankheit, Nichterwerbstätigkeit wegen
118 Schwangerschaft oder Mutterschutz

119 - *Zurechnungszeiten*, also die Zeit zwischen dem Eintritt einer Erwerbsminderung
120 und dem 60. Lebensjahr

121 - *Berücksichtigungszeiten* wegen Pflege für die Zeit vom 1.1.1992 bis 31.3.1995

122 ***Eigene Ansprüche nicht voll anrechnen***

123 Durch die Einführung einer Garantierente wird das solidarische Element der Renten-
124 versicherung gestärkt. Das ist unser Ziel. Nach 30 Jahren sind 850 Euro garantiert.

125 Unseres Erachtens lässt es sich nicht gewährleisten, dass diejenigen, die mehr in die
126 Rentenversicherung gezahlt haben, auch durchgängig mehr erhalten. Die Garantieren-
127 te – die dem Schutz vor Armut und Grundsicherungsbezug dienen soll – müsste so bis
128 in mittlere Einkommensgruppen hinein gezahlt werden. So müsste das Einkommen ei-
129 nes Ehepaars bei einer auf 80% begrenzten Anrechnung ggf. bis zu einem Betrag von
130 rund 2.000 Euro aufgestockt werden. Das durchschnittliche gesamte Nettoeinkommen
131 von Rentner-Ehepaaren liegt aber derzeit nur bei rund 2.400 Euro, davon betragen die
132 Alterssicherungsleistungen nur rund 2.200 Euro. Das ist nicht gerecht, verursacht hohe

133 zusätzliche Kosten und engt damit zudem die finanziellen Spielräume für andere sozi-
134 alpolitische Maßnahmen ein.

135 Darüber hinaus wollen wir, dass Bürgerinnen und Bürger mit kleinen Einkommen ei-
136 nen Anreiz bekommen, auch bei knapper Kasse in der Erwerbsphase zusätzlich zu den
137 Beiträgen in die gesetzliche Rentenversicherung noch Beiträge in einen privaten oder
138 betrieblichen Sparvertrag zu leisten. Sie sollen deshalb 20 Prozent ihrer Renten aus der
139 geförderten privaten Alterssicherung und der betrieblichen Altersvorsorge behalten
140 dürfen. Alle übrigen Einkommen aus der 2. Und 3. Säule sollen auf die Garantierente
141 angerechnet werden. Wer also eine Rente in Höhe von 600 € aus der 1. Säule hat und
142 zudem eine Rente in Höhe von 200 € aus der 2. Säule, wird zusätzlich um 40 € aufge-
143 stockt und hat insgesamt 890 €.

144 Bei Ehepaaren und eingetragenen Lebenspartnerschaften werden zur Berechnung der
145 Garantierente die eigenen Ansprüche zusammengezählt und anschließend halbiert.
146 Die Auszahlung der Garantierente erfolgt individuell, wobei vorrangig bei der Person
147 mit den geringeren eigenen Ansprüchen aufgestockt wird.

148 **Finanzierung der Grünen Garantierente**

149 Die Bekämpfung der Altersarmut ist ein gesamtgesellschaftliches Problem und muss
150 deshalb aus Steuermitteln finanziert werden.

151 Zur Finanzierung der Garantierente wird deshalb ein steuerfinanzierter Zuschuss zur
152 Rentenversicherung eingeführt. Der Anstieg wird durch verschiedene von uns vorge-
153 schlagene Maßnahmen, wie die Weiterentwicklung zu einer Bürgerversicherung sowie
154 die von den Grünen geforderte Wiedereinführung von Mindestrentenbeiträgen für Ar-
155beitslose, mittel- und langfristig begrenzt, weil durch diese Maßnahmen zusätzliche
156 eigene Ansprüche aufgebaut werden. Außerdem wird der Anstieg der Kosten der Ga-
157 rantierente durch die von uns vorgeschlagenen präventiven Maßnahmen außerhalb
158 der Rentenversicherung (siehe oben) deutlich reduziert.

159 Wenn die Finanzierung der Rentenversicherung über Beiträge verbessert wird, muss
160 im Gegenzug ein geringerer Teil der Ausgaben über Steuern finanziert werden. Diese
161 Mittel wollen wir im System behalten und die damit gewonnenen Spielräume zur Fi-
162 nanzierung der Garantierente verwenden.

163 **Ausblick**

164 Wir Grünen setzen uns dafür ein, dass strukturelle Defizite des Arbeitsmarktes besei-
165 tigt werden. Wir wollen Rahmenbedingungen schaffen, die die Erwerbsarbeit von
166 Frauen begünstigen und zu partnerschaftlicher Aufteilung der Sorge- und Erwerbsar-
167 beit anregen.

168 Längerfristige Reformprojekte, wie z.B. die Verwirklichung von eigenständigen Ren-
169 tenansprüchen von Ehepartnern und eingetragenen LebenspartnerInnen durch ein
170 Rentensplitting oder Schritte in Richtung Bürgerversicherung, werden Einfluss auf die
171 Weiterentwicklung unseres Garantierentenkonzepts haben. So werden durch beide
172 Maßnahmen eigene Ansprüche aufgebaut, was Auswirkungen auf die langfristige
173 Kostenentwicklung der Garantierente hat, und das Rentensplitting würde das allmäh-
174 liche Abschmelzen von abgeleiteten Ansprüchen, wie z.B. den Witwenrenten, ermögli-
175 chen. Diese Auswirkungen wollen wir bei den jeweiligen weiteren Reformkonzepten
176 berücksichtigen, beispielsweise bei der Berücksichtigung von Partnereinkommen in
177 Ehen und eingetragenen Lebenspartnerschaften.